

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gemeinderäte,

wenn wir einmal die vergangenen Jahre Revue passieren lassen, dann können wir feststellen, dass sich in der Gemeinde Kernen im Remstal einiges bewegt hat. So wurden in den letzten 10 Jahren allein von kommunaler Seite aus über 50 Millionen Euro in die Verbesserung und den Erhalt unserer Infrastruktur investiert. Nach wie vor gibt die Gemeinde 4 - 5 Millionen Euro jährlich für weitere notwendige Sanierungsmaßnahmen sowie für Neubauten – schwerpunktmäßig im Kinderbetreuungsbereich – aus. Trotzdem ist die Gemeinde seit 2011 schuldenfrei und kann schon seit Jahren die zweitniedrigsten Grund- und Gewerbesteuerhebesätze im gesamten Rems-Murr-Kreis vorweisen. Darüber hinaus konnte die Gemeinde im Jahre 2016 eine Rücklagenzuführung von rund drei Millionen Euro verzeichnen und wird auch im Jahre 2017 aller Voraussicht nach wieder einen ähnlich hohen Betrag ihrer Rücklage zuführen können.

Diesen Rücklagen stehen allerdings auch hohe Ausgabepositionen gegenüber.

Dabei bereiten mir weniger die **Gartenschauprojekte** Sorgen. Diese größtenteils nachhaltigen Maßnahmen hätten mittelfristig ohnehin gemacht werden müssen und sind ausnahmslos durchfinanziert. Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Kernen werden von diesen Projekten auch noch nach der Gartenschau in einem hohen Maße profitieren.

Gedanken mache ich mehr allerdings über die nach wie vor ungebremst ansteigenden **Kosten für die Kinderbetreuung**. Bemerkenswerterweise hat hier noch nie jemand nach den Folgekosten gefragt. Und beim Bau von neuen Kindertageseinrichtungen hat auch noch nie jemand einen Kostendeckel gefordert. Schließlich möchten sich weder die Verwaltung noch der Gemeinderat vorwerfen lassen, dass man nicht kinder- oder familienfreundlich wäre.

Dabei gäbe es auch beim Bau von Kindertageseinrichtungen einiges zu hinterfragen. Zum Beispiel die meines Erachtens vollkommen überzogenen Standards, die von Bund und Land vorgegeben werden. Standards, die sehr viel Geld kosten und die keine Flexibilität mehr in der Aufgabenerfüllung zulassen. Alles ist ganz exakt vorgeschrieben. Die Anzahl der Töpfchen für die Kinder, die altersgerechte Größe der Töpfchen, die Quadratmeter für das einzelne Kind in den Gruppenräumen, die Quadratmeter für die Bewegungsflächen drinnen, die Quadratmeter für die Spielflächen draußen – und so weiter und so fort. Und wenn man eine Kindertagesstätte, die für 3-6 Jährige konzipiert ist, mit unter 3-Jährigen belegen möchte, muss man erst einmal umbauen. Da fragt man sich dann schon, wie die Familien das zu Hause hinbekommen. Mit einer Toilette im Haus. Oder wie man das zum Beispiel in Italien hinbekommt. Eine Gastwirtschaft für 100 Personen und eine Toilette. Eigentlich unvorstellbar in einem vereinten Europa. Man mag es kaum glauben, aber auch das geht - problemlos!

Und wenn man dann einmal zurück denkt, wie wir in teilweise sehr beengten Verhältnissen groß geworden sind und dabei trotzdem eine glückliche Kindheit hatten, dann erscheinen diese Vorgaben nochmal in einem ganz anderen Licht.

Noch ein kleines aktuelles Beispiel: Ende September haben wir das 20-jährige Jubiläum im Waldkindergarten gefeiert. Ein kleiner Bauwagen mit ein paar Fenstern,

kein Innenspielbereich, kein angelegter Außenspielbereich, keine Küche, keine Toiletten – nur ein kleiner Ofen zum Wärmen. Und 20 glückliche Kinder. Unglaublich – aber wahr!

Jetzt kann man diese Standards, wenn man diese unbedingt so haben will, natürlich so bestimmen. Dann sollten aber auch gefälligst die Stellen, die diese Standards so überaus großzügig festlegen, für die entsprechenden Kosten aufkommen.

Stattdessen lässt man die Kommunen beim Neubau von Kindertageseinrichtungen im Regen stehen. Geringe Investitionskostenzuschüsse gibt es nur im Bereich der Kleinkindbetreuung. Letztendlich ist das jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Gleichzeitig fordern die Betriebe immer mehr Flexibilität von ihren Mitarbeitern. Diese geforderte Flexibilität treibt die Kinderbetreuungskosten in den Kommunen weiter nach oben. Waren es früher in der Regel 3 Stunden Betreuungszeit am Tag, so reichen heutzutage oft noch nicht einmal mehr 9 oder 10 Stunden am Tag. Gleichzeitig streichen die Firmen immer höhere Gewinne ein. Deshalb sollten sich meines Erachtens auch die Firmen an den Kosten für die Kinderbetreuung beteiligen. Entweder durch den Bau von eigenen Kindertageseinrichtungen oder durch eine entsprechende Abgabe.

4,2 Mio. Euro für den Um- und Neubau des Kindergartens in der Blumenstraße, 2,6 Mio. Euro für den Neubau einer Einrichtung für unsere Kleinsten und den Schülertreff in der Seestraße sowie zusätzliche Kosten von rund 300.000,-- Euro jährlich für den laufenden Betrieb stellen auch eine noch gut dastehende Kommune wie Kernen vor eine große Herausforderung.

Das nächste Thema, bei dem wir mehr oder weniger alleine gelassen werden, ist das Thema **sozialer Wohnungsbau**. Rund 15 Millionen Euro werden wir bis Ende des Jahres 2018 zusammen mit der Kreisbaugesellschaft Waiblingen in diesen Bereich investiert haben. Auf der anderen Seite können Vermieter ihre Mieten mittlerweile beinahe beliebig hoch ansetzen. Dies führt dazu, dass der Steuerzahler immer mehr Wohnungen für sozial Schwächere finanzieren muss, während die Vermieter immer reicher werden. Hier muss wieder eine größere Gerechtigkeit einkehren, zumal die Kommunen mit dem Bau von Sozialwohnungen gar nicht mehr hinterher kommen. Letztendlich sind es die Geringverdiener und deren Kinder, die bei dieser Entwicklung massiv auf der Strecke bleiben. Hierbei stehen wir alle vor einer großen Herausforderung.

Große Herausforderungen haben seit Jahren auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung zu bewältigen.

Wie bereits schon die vergangenen Jahre, war auch das **Jahr 2017** wieder von zahlreichen baulichen Maßnahmen geprägt.

So konnten im August im **Baugebiet Tulpenstraße** - nach einer Bauzeit von rund 12 Monaten - die Erschließungsarbeiten abgeschlossen werden. Die ersten privaten Bauvorhaben laufen bereits.

Die **Sanierung und Umgestaltung der Steigstraße, der Burgsteige und der Kleinen Steige** konnte ebenfalls vor kurzem vollendet werden. Bei Gesamtkosten von rund 1,5 Millionen Euro, welche erst einmal verbaut sein wollen, wurde die vorgegebene Bauzeit lediglich um 6 Wochen überschritten. Erfreulicherweise gab es für die Maßnahmen Zuschüsse aus dem Landessanierungsprogramm in Höhe von 185.000,-- Euro.

Als weiterer Meilenstein zur **Aufwertung der Ortsmitte von Stetten** kann noch in diesem Jahr die grundlegende Umgestaltung der Flächen im Bereich der Alten Schule, der Volksbank und des REWE-Marktes fertig gestellt werden. Hierfür sind für die Gemeinde Kosten in Höhe von 250.000,-- Euro angefallen. Die Parkplätze bei der Volksbank und vor dem REWE-Markt sind privat finanziert worden.

Mit der derzeit laufenden **Sanierung des Drosselweges** in Stetten wird in wenigen Tagen ein weiteres wichtiges Straßenbauprojekt abgeschlossen sein.

Leider noch nicht freuen können wir uns über die Erneuerung des **Fahrbahnbelags in der Lange Straße**. Runde 250.000,-- Euro müssten hierfür vom Land aufgewendet werden. Geld, das im letzten Jahr beim Land nicht zur Verfügung stand. Wir hoffen, dass wir dies bis spätestens zur Gartenschau noch hinkommen werden.

Endlich ist es auch mit dem **Sportvereinszentrum** soweit. Der Spatenstich für den Bau dieser zukunftsorientierten Sporteinrichtung steht kurz bevor. Am 3. November wird es soweit sein. Nach einer Bauphase von rund 12 Monaten soll dann Ende 2018 die Einweihung gefeiert werden. Beeindruckend sind in diesem Zusammenhang das große Engagement sowie das professionelle Management der Verantwortlichen bei der Sportvereinigung.

Ebenfalls abgeschlossen werden konnten die extrem komplizierten und deshalb zeitaufwändigen **Brandschutzmaßnahmen im Rathaus** sowie die damit einhergehende Erneuerung der EDV-Verkabelung. Das Rathaus bekam darüber hinaus einen neuen Anstrich sowie eine energiesparende LED-Beleuchtung. Der Tag der offenen Tür sowohl im Rathaus wie auch im Bürgerhaus war ein voller Erfolg.

Auch die **Brandschutzmaßnahmen in der Rumold-Realschule** sind inzwischen fertiggestellt. Für die in Kürze beginnenden Dachabdichtungsarbeiten sind weitere Gelder in Höhe von rund 50.000,-- Euro veranschlagt.

In der **Rumold-Sporthalle** wurden die **Duschen** und die **Warmwasseraufbereitung** saniert. In die umfangreichen Arbeiten wurden rund 200.000,-- Euro investiert.

Ein Höhepunkt des laufenden Jahres war sicherlich die Einweihung unseres **neuen Jugendhauses**. Im April konnten wir den Abschluss der baulichen Maßnahmen am Gebäude und auf den zugehörigen Freiflächen feiern. Weit über eine halbe Million Euro für eine neues Dach, neue Fenster, eine Wärmedämmung, eine Photovoltaikanlage, neue Toiletten einschließlich einer Behindertentoilette und einer neuen Technik hat uns dieser Umbau gekostet. Jetzt muss dieses Jugendhaus nur noch mit Leben gefüllt werden.

Weiter geht es auch bei unserem bereits seit Jahren auf Hochtouren laufenden **sozialen Wohnungsbau** in der Beinsteiner Straße. Vor wenigen Wochen wurde dort mit dem 3. Bauabschnitt begonnen. Runde 18 Mio. Euro werden hierfür im Endausbau von der Gemeinde und der Kreisbaugesellschaft Waiblingen gemeinsam bereitgestellt.

Erfreulich sind auch die **von privater Seite laufenden ortsbildprägenden Bauprojekte**. In Rommelshausen sind dies zahlreiche neue Gewerbeobjekte - wie zum Beispiel dem Gebäude der Firma Kolibri - sowie der geplante Neubau der Firma Kälte Klima Fischer. Dieser Neubau wird dem nördlichen Ortsauftakt von Rommelshausen ein komplett neues und einprägsames Gesicht verleihen.

Auch in Stetten entwickelt sich diesbezüglich so einiges.

So sind die Arbeiten zur Schließung der **Baulücken in der Kirchstraße** sowie **in der Steigstraße** in vollem Gange. Der Bauantrag für ein Wohngebäude mit Tiefgarage **zwischen evangelischer Kirche und dem Pfarramt** wurde ebenfalls bereits eingereicht. Der Baubeginn ist für das nächste Jahr vorgesehen.

Bereits schon länger am Laufen sind die grundlegenden Sanierungsmaßnahmen zum langfristigen Erhalt des historischen **Gasthauses „Zum Ochsen“**. Der Wintergarten, die Terrasse sowie die Toiletten konnten bereits fertiggestellt und in diesem Jahr eingeweiht werden. Die Schließung der Baulücke in der Klosterstraße steht an.

Auch das ortsbildprägende **Baudenkmal an der Ecke Klosterstraße / Ortsdurchfahrt Stetten** wird derzeit vorbildlich restauriert. Ebenso wie dieses Objekt wird die **Sanierung** der ebenfalls **denkmalgeschützten Dorfmühle in Stetten** durch Mittel aus dem Landessanierungsprogramm gefördert.

All dies sind Projekte, bei denen sich die Verwaltung und der Gemeinderat jahrelang um eine **ortsverträgliche Lösung** bemüht haben. Viele Entwürfe, die nicht gepasst haben, wurden deshalb in der Vergangenheit immer wieder zurück gewiesen. Ich denke das Warten hat sich an diesen Stellen gelohnt.

Leider müssen wir beim **Bau einer Tagespflege** eine Ehrenrunde drehen, nachdem wir im Jahr 2017 keinen Zuschuss für dieses wichtige Projekt erhalten haben.

Viele Projekte im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes wurden in diesem Jahr einen Schritt weiter gebracht. So wurde zusammen mit der IG Streuobst eine Nutzungs- und Pflegekonzeption für das Gebiet **Lindhaldenwiesen** entwickelt, das in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll.

Freigelegt wurde das völlig verwilderte Gebiet **Schalzberg**. Diese Maßnahme, die zusammen mit dem Landschaftserhaltungsverband Rems-Murr-Kreis erfolgte, konnte trotz aller Schwierigkeiten erfolgreich abgeschlossen werden. Ein fundiertes Pflege- bzw. Beweidungskonzept wird die dauerhafte Bewirtschaftung des Gebiets sicherstellen.

Auch die aufwendigen Arbeiten zur **Anlegung eines großflächigen Feuchtbiotops** einschließlich eines Stegs und eines Beobachtungsdecks auf den gemeindeeigenen Seewiesen in Stetten fanden in diesem Jahr ihren Abschluss.

Bereits in diesem Jahr einweihen konnten wir unser **erstes Gartenschauprojekt, den Aussichtspunkt „Harthau“** in Rommelshausen. Rund 400 Menschen sind im Rahmen der Sonnwendfeier des Deutschen Alpenvereins zu dieser Einweihung gekommen.

Auch die **Y-Burg** erstrahlt wieder in neuem Glanz und ist damit mindestens wieder für die nächsten 500 Jahre gerüstet. Rund 350.000,-- Euro hat uns diese umfassende und kostenträchtige Sanierungsmaßnahme gekostet.

Für den **Bauhof** wurde ein neues Fahrzeug beschafft, die Sanierung der Westfassade der Fahrzeughalle für die Bauhoffahrzeuge wurde abgeschlossen, ein Gerätehaus aufgestellt und ein Aufsichtsmäher beschafft. Diese Maßnahmen kosteten insgesamt 130.000,-- Euro.

Bereits weit fortgeschritten sind die derzeit laufenden **Bebauungsplanverfahren**

1. für das Gewerbegebiet Rappenäcker,
2. für den Bau von Unterkünften für Flüchtlinge und örtliche Wohnungssuchende am Weihergraben und
3. für das Gebiet Schulzentrum – 2. Änderung in der Stettener Straße, welches auch die geplante Verlängerung der Friedrichstraße beinhaltet .

All diese Verfahren werden voraussichtlich im Laufe des ersten Halbjahres 2018 zur Rechtskraft gelangen.

Das Verfahren zur 4. Änderung des Bebauungsplans Halde ist eingeleitet, die Planinhalte werden momentan an die aktuellen Überlegungen zur neuen Nutzung des Gebiets angepasst.

Kommen wir nun zum **Haushaltsjahr 2018**. Ein Vorbereitungsjahr auf die Gartenschau 2019. Einem Rekordjahr in Bezug auf parallel laufende öffentliche und private Baustellen. Einem Jahr, mit vielen gleichzeitig zu bearbeitenden Themenfeldern. Ich wage mal zu behaupten, dass es in Kernen noch nie ein solch umfangreiches Arbeitsprogramm gegeben hat. Und in den letzten Jahren war auch schon ganz schön viel los.

Schwerpunktmäßig beschäftigen werden uns im Jahr 2018 folgende Themen:

## 1. Schaffung von bezahlbarem Wohnraum

Einen großen Schritt im Hinblick auf einen **bezahlbaren Wohnraum** wird die Gemeinde im nächsten Jahr vollziehen. In Kooperation mit der Kreisbaugesellschaft Waiblingen werden in den kommenden 12 Monaten an 4 Standorten 68 neue Wohnungen zu bezahlbaren Mieten entstehen. In Planung ist bereits ein weiterer Bauabschnitt in der Beinsteiner Straße.

Darüber hinaus benötigen wir dringend Wohnraum für unsere **Obdachlosen**, deren Zahl seit einiger Zeit wieder ansteigt. Auch ein Phänom unserer Zeit. Während der eine Teil der Bevölkerung unter anderem durch Mieteinnahmen und Erbschaften immer reicher wird, fallen auf der anderen Seite immer mehr Menschen durch das gesellschaftliche Raster. Da wir so schnell keine neuen Obdachlosenunterkünfte bauen können, haben wir im Haushalt 250.000,- Euro für den Aufbau von Wohncontainern eingeplant. Dafür suchen wir noch ein Grundstück. Leider verkauft uns derzeit niemand mehr ein Grundstück oder ein Haus, sobald auch nur der Verdacht aufkommt, dass dort Asylbewerber, Obdachlose oder sozial Schwächere untergebracht werden sollen.

## 2. Bebauungspläne und städtebauliche Entwicklungskonzepte

Für die zügige Weiterführung des **Bebauungsplanverfahrens „Lange Äcker III“** ist die möglichst zeitnahe Änderung des Flächennutzungsplans des Planungsverbands Unteres Remstal Voraussetzung. Nach derzeitigem Planungsstand dürfte das Verfahren im 1. Halbjahr 2018 abgeschlossen sein.

Basierend auf einem noch abzuschließenden Städtebaulichen Vertrag zwischen den Grundstückseigentümern und der Gemeinde Kernen sollen **Teilflächen der Gärtnerei Frick** einer hochwertigen innerörtlichen Bebauung zugeführt werden. Das zugehörige Bebauungsplanverfahren soll demnächst starten.

Auch zur baulichen **Neuordnung es Quartiers Kirchstraße / Am Sportplatz / Dinkelstraße** liegen inzwischen erste rahmenplanartige Planungsüberlegungen vor, die demnächst im Gemeinderat zur Diskussion gestellt, vorher aber mit den betroffenen Grundstückseigentümern abgestimmt werden sollen.

Die größte städtebauliche Herausforderung der kommenden Jahre stellt zweifelsohne die **Neubebauung des Gebiets Hangweide der Diakonie Stetten** dar. Noch bevor die derzeit laufenden Kaufverhandlungen abgeschlossen sind, sollen im Rahmen eines im Frühjahr 2018 beginnenden Bürgerbeteiligungsprozesses die rechtlichen, ökologischen, städtebaulichen, nutzungsspezifischen und – davon abhängig – auch wirtschaftlichen Randbedingungen sowie die Verknüpfung des Gebiets mit den bestehenden Siedlungsbereichen festgelegt und geklärt werden. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung bilden dann u.a. die Grundlage eines Architektenwettbewerbs, dessen Ergebnisse im Lauf des Jahres 2019 vorliegen dürften. Erst dann kann ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet und mit der Erschließungsplanung begonnen werden.

Insofern ist offensichtlich, dass uns ein alles andere als leichter, jedoch hochinteressanter aber auch ein zeitaufwendiger Planungsprozess bevorsteht. Damit wird aber auch klar, dass die Erschließung des Gebiets und die Ausweisung neuer Bauflächen in der Hangweide noch einige Jahre dauern dürften.

### 3. Tiefbaumaßnahmen

Auch im Jahr 2018 werden der **barrierefreie Umbau unserer Bushaltestellen** und die **Schaffung von barrierefreien Fußgängerüberwegen** weiter gehen. So soll im nächsten Jahr die Bushaltestelle in der Kirchstraße inklusive des gesamten Umfeldes und des Zugangs zur Karl-Mauch-Schule für 230.000,-- Euro behindertengerecht ausgebaut werden. Die Maßnahme wird sowohl seitens des Landes als auch des Verbands Region Stuttgart mit Mitteln in Höhe von 75.000,-- Euro gefördert.

Der Ausbau unserer genehmigten und mit einem Zuschuss von 70 Prozent geförderten **Mobilitätspunkte in Rommelshausen und Stetten** wird ebenfalls im Jahr 2018 in Angriff genommen. Runde 315.000,-- Euro werden diese Mobilitätsstandorte kosten. Hierfür sind – dank der großzügigen Förderung durch die Region Stuttgart – von Seiten der Gemeinde nur noch 133.000,-- Euro beizusteuern.

Schwerpunktmäßig wird uns im nächsten Jahr der **dorfgerichte Umbau der Klosterstraße** beschäftigen. Runde 2 Millionen Euro ist uns der Umbau des stark in die Jahre gekommenen und wenig einladenden Straßenraums zur guten Stube von Stetten wert. Rund 0,5 Millionen Euro an Zuschüssen gibt es hierzu aus dem Landessanierungsprogramm. Man darf sich darauf freuen ...

Sofort nach der Erstellung der Fertigbauten zur Unterbringung von Flüchtlingen und örtlichen Wohnungssuchenden westlich des Friedhofes soll im 2. Halbjahr 2018 mit dem **Ausbau des Weihergrabens und der platzartigen Neugestaltung des nördlichen Zugangs zum Friedhof** begonnen werden. Nach Fertigstellung der

privaten Baumaßnahmen wird ein Teilstück der Haldenstraße in die Baumaßnahmen einbezogen. Die Gesamtkosten liegen hier bei ca. 500.000,-- Euro.

Mit der **Verlängerung der Friedrichstraße**, deren Kosten bei rund 1,1 Millionen Euro liegen werden, wird nach einer intensiven Planungsphase nicht nur eine sehr aufwendige Straßenbaumaßnahme verwirklicht, sondern auch ein wesentlicher Beitrag zur Verringerung des Parkdrucks am östlichen Ortsrand von Rommelshausen geleistet. Der Baustart soll Ende 2018 erfolgen.

Als sinnvolle Ergänzung des Mobilitätspunktes Rommelshausen würde ein **Bike-Tower** zur stärkeren Nutzung und besseren Verknüpfung der schon vorhandenen Verkehrsinfrastruktur beitragen. Sowohl aus ökonomischer als auch ökologischer Sicht wäre der Bau des Towers, in dem wertvolle Fahrräder und E-Bikes vor Vandalismus geschützt eingestellt werden können, eine gute Investition in ein nachhaltiges, zukunftsfähiges Nahverkehrsangebot und würde auch generell zur Steigerung der Attraktivität des S-Bahn-Haltepunktes Rommelshausen beitragen. Die Kosten eines Bike-Towers liegen bei mindestens 350.000,-- Euro. Beim Verband Region Stuttgart wurde bereits ein Zuschuss in Höhe von 110.000,-- Euro beantragt. Alternative Angebote müssen hier noch gegeneinander abgewogen werden.

Für die **Unterhaltung und Instandsetzung unserer Straßen- und Wegeflächen sowie des Kanal- und Wasserleitungsnetzes** sind im Jahr 2018 Finanzmittel in Höhe von rund 525.000,-- Euro eingeplant.

#### 4. Remstal Gartenschau 2019

In großen Schritten geht es mittlerweile auf die **Remstal Gartenschau 2019** zu.

16 Kommunen ziehen bei dieser Gartenschau an einem Strang. Es gibt viele gemeinschaftliche Elemente und trotzdem realisiert jeder seine eigenen guten Ideen. Das bringt das Remstal weiter voran. Ohne Gartenschau wäre eine solche Entwicklung nicht möglich gewesen. Alleine die Gemeinde Kernen profitiert von Zuschüssen in Höhe von deutlich mehr als 2 Millionen Euro. Zuschüsse, die in dieser Höhe ohne eine Gartenschau nicht nach Kernen geflossen wären.

Eine Gartenschau, bei der wir zeigen wollen, was Kernen alles so zu bieten hat. Eine Gartenschau für unsere Bevölkerung und für unsere Gäste. Eine **nachhaltige Gartenschau**, deren Bauprojekte und Einrichtungen nicht abgebrochen oder zurückgebaut werden, sondern auf Dauer unseren Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommen.

Eine Gartenschau, bei der sehr vieles realisiert wird, was sowieso hätte gebaut oder saniert werden müssen, wie zum Beispiel die Steigstraße, die Kleine Steige, die Burgsteige und die Klosterstraße, die Neugestaltung des Umfeldes der Yburg, die neu zu bauenden Mobilitätsstationen und der Bike-Tower oder auch die Neugestaltung des Spielplatzes „Im Tal“. Zieht man diese ohnehin zu realisierenden Projekte einmal ab, dann müssen für **reine Gartenschauprojekte** - bei überschaubaren Folgekosten - lediglich noch **rund 2 Millionen Euro** aufgewendet werden. Dabei ist das mit Abstand größte Projekt die Neugestaltung des Schlossparks, der eine Verschönerung auch ohne Gartenschau wahrlich nötig gehabt hätte.

Der **Schlosspark** soll als zentraler **Frei- und Veranstaltungsbereich** während der Gartenschau und auch weit darüber hinaus dienen. Er soll aufgewertet und funktional verbessert und damit zu einem dauerhaft hochwertigen Grünbereich mit einem breit gefächerten Angebot für behinderte und nichtbehinderte Menschen aller Altersgruppen werden. Dafür fallen nach derzeitigem Planungsstand Kosten in Höhe von 1,25 Millionen Euro an. Dem stehen Zuschussmittel in Höhe von rund 630.000,- Euro gegenüber. Meines Erachtens sollte man in diesem Zusammenhang auch den Bewegungspark für unsere Seniorinnen und Senioren realisieren.

Eine weitere große Baustelle ist nach der Sanierung der **Yburg** die **Neugestaltung und Aufwertung des Umfeldes der Ruine**. Neben der Verbesserung der Begehrbarkeit des Zufahrtsweges und der Drainage des nach längeren Regentagen völlig nassen Umfeldes des Baudenkmals, sollen zukünftig Sitzterrassen an der Südseite der Burganlage zum Verweilen einladen. Kosten in Höhe von rund 165.000,- Euro stehen Zuschüsse in Höhe von 80.000,- Euro gegenüber.

Die **Burgsteige**, die von der Steigstraße zur Yburg führt, ist ebenfalls dringend sanierungsbedürftig. Hier sollen Betonmauern zurückgebaut, Trockenmauern neu aufgesetzt, an der Wendeplatte auf halber Höhe ein Aussichtspunkt Burgsteige angelegt, desolate Stellstufen ersetzt und Treppenstufen aus Beton mit Sandsteinmaterial aufgewertet werden. Darüber hinaus ist an eine wegebegleitende Bepflanzung mit weinbergtypischen Pflanzen gedacht. Hierfür sind 150.000,- Euro im Haushalt eingestellt. Die Hälfte der Kosten trägt der Verband Region Stuttgart.

Im seinem jetzigen Zustand ist der **Spiel- und Grillplatz „Im Tal“** weder für einheimische Nutzer noch für Tagestouristen attraktiv. Das Angebot ist mit der Grill- und Wasserstelle sowie dem Sandkasten für Kleinkinder sehr eingeschränkt. Ein Großteil des gemeindeeigenen Geländes liegt brach. Auf Anregung des Deutschen Alpenvereins, der sich mit einem Zuschuss in Höhe von rund 15.000,- Euro an dem Projekt beteiligt, soll westlich des Spielplatzes eine Boulderwand errichtet werden. Zur Gartenschau wird der gesamte Bereich grundlegend saniert und durch einen Wasserspielplatz sowie eine Kletterlandschaft ergänzt. Die Kosten der Kletterlandschaft in Höhe von ca. 15.000,- Euro werden vom Lionsclub Remstal übernommen. Die Gesamtmaßnahme kostet rund 200.000,- Euro.

Im Rahmen der Gartenschau soll auch eine 800 Meter lange „**Herzogliche Kugelbahn**“ als Attraktion für Jung und Alt für rund 200.000,-- Euro entstehen. Die Kugelbahn soll in einem für das Untere Remstal typischen Landschaftsraum mit Wald, Weinanbau und Streuobstwiesen verlaufen. In diesem Zusammenhang sollen das Thema „Weinanbau“ und das Thema „Kernen und das Haus Württemberg“ aufgearbeitet werden.

Neben den zahlreichen kommunalen Projekten, sollen zur **Gartenschau** auch verbindende, nachhaltige interkommunale Projekte verwirklicht werden. Mit dem Ziel, das Remstal als einheitlichen Landschaftsraum erlebbar zu machen. Hierzu gehört unter anderem eine gemeinsame **Wanderkonzeption**, welche die einzelnen Gartenschauattraktionen der Städte und Gemeinden sowie Landmarken und charakteristische Situationen einbezieht. Dazu zählt auch das **Projekt Remstalstationen**, im Rahmen dessen den 16 teilnehmenden Kommunen jeweils ein namhaftes deutsches Architekturbüro zugelost wurde, welches an einem prägnanten Ort der Gemeinde einen wettergeschützten Rastplatz kreieren sollte. Die Gemeinde hat als Bauplatz einen aufgelassenen Weinberg im Gewann Häder mit einem schönen Rundblick über das vordere Remstal vorgeschlagen.

Der Vorschlag des der Gemeinde Kernen zugelosten Büros Kühn Malvezzi / Le baltop beschränkt sich mit dem Entwurf eines formal neu interpretierten, **barrierefrei zugänglichen „Wengerter Häuschens“** nicht nur auf den höchsten Punkt des Weinbergs, sondern bezieht das gesamte Grundstück mit **Pflückgärten** in seine Überlegungen ein.

Für das unter möglichst großer Beteiligung ehrenamtlicher Helfer zu realisierende Projekt stehen 90.000,-- Euro zur Verfügung, die Hälfte dieser Summe übernimmt der Verband Region Stuttgart.

**Weitere Gartenschauattraktionen** werden sein:

- Die Aufwertung vorhandener Spielplätze
- Die Aufstellung weiterer Bronzefigur des Künstlers Prof. Nuss
- Die Einrichtung weiterer Ruhestellen an den Wanderwegen und die Sanierung von Wanderwegen
- Die Aufwertung von Grünflächen im Innen- und Außenbereich sowie die Planung weiterer Grünflächen
- Die Durchführung von Blumenschauen und Einrichtung einer Blumenhalle
- Die Gestaltung einer Aktionsfläche in den Kirchgärten
- Die Installation eines Ortsleitsystems im Innenbereich
- Eine Radwegekonzeption sowie entsprechende Umsetzungsmaßnahmen
- Der weitere Ausbau der E-Mobilität

Die vorbereitenden Planungen und die Arbeiten für alle diese Projekte müssen spätestens im Frühjahr 2019 abgeschlossen sein.

## 5. Feuerwehr

Die **Anschaffung** des **HLF 10/6** für die Feuerwehr, das ursprünglich mal rund 380.000,-- Euro kosten sollte, wird sich nicht nur verteuern, sondern auch in der Beschaffung verzögern. Durch die vorgeschriebene europaweite Ausschreibung gestaltet sich das Ganze doch sehr kompliziert und wir haben mittlerweile für viel Geld ein externes Fachbüro einschalten müssen. Somit ist es sehr fraglich, ob das neue Fahrzeug rechtzeitig zum Jubiläum der Stettener Feuerwehr im Jahre 2018 zur Verfügung stehen wird.

## 6. Sozialstation

Wie bereits bei der Auflösung des Krankenpflegevereins Ende 2014 angekündigt, möchte sich die Sozialstation in Richtung einer **Tagespflege** weiter entwickeln. Gleichzeitig sollen die **Büroräumlichkeiten** mit in den geplanten Neubau in der Seestraße umziehen. Ein **Schülertreff**, eine **Kinderbetreuungseinrichtung** sowie ein **Bolzplatz** sollen ein Miteinander zwischen Jung und Alt ermöglichen. Da ein erster Zuschussantrag Anfang diesen Jahres abgelehnt wurde, ist ein neuer Antrag gestellt wurden.

## 7. Betreuung und Bildung

Die **Kinderbetreuung aus den Kirchgärten** soll ebenfalls in den geplanten **Neubau in die Seestraße** umziehen. Zusätzlich soll damit unter anderem der steigende Betreuungsbedarf an Flüchtlingskindern gedeckt werden.

Für den Um- und Neubau des **Kindergartens in der Blumenstraße** stehen im Haushalt Mittel in Höhe von 4,2 Millionen Euro zur Verfügung. Gestartet sind wir hier einmal mit 970.000,-- Euro.

Große Investitionen stehen im Jahr 2018 auch wieder in den Schulen an.

In der **Realschule** soll das Oberlicht im Foyer für 135.000,-- Euro erneuert und für 15.000,-- Euro Heizungssitzbänke installiert werden, in der **Haldenschule** soll eine strukturierte Gebäudeverkabelung für 245.000,-- Euro erfolgen und in der **Karl-Mauch-Schule** sollen Brandschutzmaßnahmen und eine ebenfalls notwendige strukturierte Gebäudeverkabelung für insgesamt 730.000,-- Euro durchgeführt werden.

## 8. Sport

Die Umgestaltung des näheren Umfeldes des neuen Sportvereins-zentrums im **Sport- und Bewegungspark Hangweide** mit Parkieranlagen, Wegeflächen, Skateranlage und Neugestaltung des Bikeparks soll im Zuge des Baus des Sportvereinszentrums realisiert werden und möglichst bis zur Gartenschau 2019 fertiggestellt sein.

Bereits Ende 2018 soll das **Sportvereinszentrum** in Betrieb gehen.

Der Belag des **Kunstrasenspielfeldes im St. Rambert-Stadion** in Rommelshausen soll definitiv im nächsten Jahr erneuert werden. 360.000,-- Euro sind im Haushalt für die Belagserneuerung vorgesehen.

Für eine **zusätzliche Bewegungshalle** in Stetten stehen im Haushalt nach wie vor 400.000,-- Euro bereit.

## Fazit

Kernen wird von Jahr zu Jahr schöner, selbst wenn die vielen Baustellen und die damit manchmal verbundenen Umleitungstrecken im Einzelfall sicherlich immer auch eine Belastung für die Anwohner darstellen.

Generell ist es schön zu sehen, wie neue oder sanierte Bauprojekte und neu geschaffene Plätze – oftmals nach langen Diskussionen in der Planungsphase und einer sehr kritischen Begleitung während der Ausführungsphase – von der Bevölkerung ganz selbstverständlich und sehr gerne angenommen werden. Orte, an denen sich die Dorfgemeinschaft treffen und gemeinsam feiern kann. In einer großen weiten Welt, in der es nicht überall so friedlich zugeht wie bei uns.

Entsprechend bunt und vielfältig stellen sich im nächsten Jahr – neben den zahlreichen Vereinsfesten – auch die sonstigen Veranstaltungen, Spatenstiche und Einweihungen in der Gemeinde dar:

## Veranstaltungen 2018

Folgende Veranstaltungen werden das Jahr 2018 prägen:

- die Winterweinwanderung im Januar
- der Vortrag von Louis Palmer zum Thema E-Mobilität im Februar
- der Festakt der Feuerwehr zum 150. Jubiläum der Stettener Wehr im Februar
- die Veranstaltung Yburg in Flammen im April
- die Veranstaltung ein Jahr vor der Gartenschau im Mai
- der 15. Kulinarische Weinweg an Pfingsten
- das Sommerfest rund ums Bürgerhaus im Juli
- das Event zum Start des Kartenvorverkaufs für die Gartenschau im September
- die Einweihung des Sportvereinszentrums im November
- der Weihnachtsmarkt im Dezember
- die Einweihung von 68 neuen Mietwohnungen in der Beinsteiner Straße, Robert-Bosch-Straße und Dinkelstraße sowie Am Weihergraben in der zweiten Jahreshälfte
- der Spatenstich für den Bau einer Tagespflege und einer neuen Kindertageseinrichtung in der Seestraße in der zweiten Jahreshälfte
- Zahlreiche Musik- und Kabarettveranstaltungen im Bürgerhaus
- der eventuelle Spatenstich für die Verlängerung der Friedrichstraße Ende 2018
- und die bereits erwähnten zahlreiche Vereinsfeste.

## Dank

All das, was ich in meiner Haushaltsrede beschrieben habe, wäre nicht möglich, wenn es in Kernen nicht ein so ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement und so engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Gemeindeverwaltung geben würde. Gerade für die Gartenschau, bei der wir der Welt zeigen wollen, was Kernen im Remstal so alles zu bieten hat, ist dieses Engagement die tragende Säule. Für diesen besonderen Einsatz möchte ich ihnen allen Dank sagen. Ihnen, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, den zahlreichen ehrenamtlich Tätigen in den Vereinen und sonstigen Organisationen wie zum Beispiel bei der Feuerwehr und dem DRK. Und natürlich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die einen super Job machen. Zum letzten Mal in Rahmen einer Haushaltsrede ein ganz großes Dankeschön an unseren Beigeordneten Herrn Schaal, der die Gemeinde Kernen in den letzten acht Jahren entscheidenden mitgeprägt hat.